

## Liebe Baumpatinnen und Baumpaten,

nach dem Erntebrief der Nistkasten-Aufhängung und der Baumpflanz-Brief! Und das passt auch, denn bei der Ernte steht die Produktion im Mittelpunkt, beim Bäume pflanzen die Reproduktion der Anlage und beim Aufhängen der Nistkästen die Reproduktion des weiteren Lebens auf der Baumwiese. Denn das ist ja das Problem unseres gegenwärtigen Wirtschaftens: Wir sind zu sehr auf die Produktion fokussiert und vergessen das zu reproduzieren was langfristig die Produktion überhaupt möglich macht. Landwirtschaftlich aber auch gesellschaftlich! Natur erhalten, Landschaft erhalten, Böden erhalten, Saatgut erhalten, aber auch gesellschaftliches Leben erhalten, Kinder aufziehen, Kranke pflegen. Das alles schafft ja die selbstverständlichen Grundlagen, auf denen alles Produzieren überhaupt funktioniert – und weil es so selbstverständlich scheint, verlieren wir es leicht aus den Augen, ist es uns eher lästig, weil es „nichts bringt“.



Stimmt aber gar nicht, denn es bringt jede Menge Spaß und Freude am Tun, wenigstens im Falle der Obstwiese. Die Nistkästen hatten wir teilweise schon vorgefertigt, teilweise mussten sie aber auch noch zusammengesraubt werden. Und weil ich keinen passenden Bohrer fürs Einflugloch gehabt hatte, mussten diese noch auf die Blaumeisen-Weite von 28 mm aufgefeilt werden. Na ja, so richtig rund blieben sie dabei nicht, aber in der Regel machen sich die späteren Bewohner auch noch einmal daran zu schaffen und behauen das Einflugloch so, dass sie gut rein und raus fliegen können. Insgesamt haben wir zehn neue Familienheime aufgehängt, in denen Blaumeisen, Zaunkönige, Kohlmeisen, Feldsperlinge, Kleiber und viele andere zwei bis drei Mal im Jahr Jungvögel aufziehen können. Eigentlich unglaublich, wenn man sich das vorstellt. Da müsste die Welt ja fast nur noch aus diesen Vögeln bestehen. Die andere Seite dieser hohen Vermehrungsrate ist aber auch, dass diese Vögelchen viele Fressfeinde haben und extrem viele offenbar auch den Winter nicht überleben.

Neben den neuen Kästen haben wir auch die älteren, angegrauten Häuschen inspiziert und ausgeputzt. Denn das tun die Vögel überhaupt nicht. Was drin ist an Nistmaterial, das bleibt drin. Und wenn man dann ein paar Jahr nicht ausräumt, dann kann es sein, dass da vier oder fünf Nistschichten übereinander aufgestapelt sind. Und oft hat es dann auch Milben und andere Vogelparasiten drin.



Am Samstag nach den Vogelkästen ging es dann ans Bäume pflanzen. Die Baumschule hatte leider nicht alle geliefert, die ich bestellt hatte und so werden wir vielleicht im Frühjahr nochmals nachpflanzen müssen. In der Regel rechnet man mit einer Neupflanzungsrate von ca. zehn Prozent des Gesamtbaumbestandes. Das ist etwa die Anzahl der Bäume, die nach einem langen Baumleben in den Ruhestand gehen oder auch schon sehr viel früher aufgrund von Krankheiten, Mäusefraß,



Trockenheit und vielem anderen absterben. Und die muss man ersetzen, möglichst kontinuierlich, da ja sonst irgendwann der Obstgarten nur noch aus sehr alten Bäumen besteht, die dann möglicherweise zwar noch Früchte tragen aber im Alterungsprozess immer weniger davon. Und wenn man dann erst pflanzt und es zehn bis fünfzehn Jahre dauert, bis so ein Hochstammbaum auch wirklich Äpfel trägt, hat man natürlich lange Jahre wenig oder keine Ernte. Das war der Fall, als wir den ersten Baumgarten vor mehr als zwanzig Jahren übernommen hatten. Jetzt haben wir viele junge Bäume und auch einige, die jetzt wirklich in den Ertrag kommen. Wir können also in den nächsten Jahren auf stetige und sogar etwas anwachsende Erträge zählen – wenn nicht der Frost oder die Trockenheit oder ..... einen anderen Strich durch die Rechnung machen.

So, nun wünsche ich Euch allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, mit Apfelkuchen, Apfelfringen und allen anderen Leckereien.

Wer Lust und Interesse hat, noch einmal das eine oder andere auf der Baumwiese zu machen, darf sich natürlich gerne melden. In den nächsten

Wochen bis ins Frühjahr hinein ist das Beschneiden der Bäume angesagt, auch manche Stämme müssen noch geweißt werden. Es gibt fast immer etwas zu tun für ein paar Stunden.

Seid herzlich begrüßt,

**Jochen**

PS.: Ihr findet diesen Brief auch auf der Internetseite [www.streuobstgemeinschaft.de](http://www.streuobstgemeinschaft.de)